

Richard Beer-Hofmann an Arthur Schnitzler, 23. 6. 1895

Zleb 23/VI 95

Lieber Arthur! Zleb ist mit dem Wagen $\frac{3}{4}$ Stunden von Caslau entfernt; ich bin
weil man doch am Sonntag nicht in Caslau bleiben kann nach Zleb gefahren – Sie
begreifen – mit mir am Tische zwei unsägliche Cadetten der Reserve, einer aus
5 Neu-Bidschow, der andere aus Benatek. Jetzt lesen sie Gottseidank böhmische
Zeitungen.

Ich bin also voraussichtlich am 29ten, unwahrscheinlicher Weise schon am 28ten
nachts d. i. 11 Uhr nachts in Wien, und werde gegen 3. od 4. nach Ischl reisen. Ich
bin nervös sehr herunter, so daß ich trotz Müdigkeit nicht schlafe. Ich sehne mich
10 nach Ruhe und Arbeiten. –

Vielleicht gebe ich mir telegrafisch ein Rendezvous mit Ihnen, wenn ich
ankomme. Wann sind Sie in Ischl? Das können Sie mir zwar sagen, schreiben
Sie es mir aber lieber, weil mir jeder Brief woltut.

Ad Burkhardt: Bahr, Burkhardt, Lueger. Aber der Erste ist doch anders. Sie sehen
15 sogar gerecht werde ich hier ...

Der »alte Dichter« ist doch schon zusammengestrichen?

Herzlichst Ihr

Richard

© CUL, Schnitzler, B 8.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten

Handschrift: Bleistift, lateinische Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift nummeriert: »62«

▣ Arthur Schnitzler, Richard Beer-Hofmann: *Briefwechsel 1891–1931*. Hg. Konstanze Fliedl. Wien, Zürich:
Europaverlag 1992, S.75–76.

Erwähnte Entitäten

Personen: Hermann Bahr, Max Eugen Burckhard, Karl Lueger

Werke: Später Ruhm

Orte: Bad Ischl, Benatek, Böhmen, Caslau, Nový Bydžov, Schleb, Wien